



Kreuzweg im Isental

Im Isental bei Ampfing gibt es seit diesem Jahr einen Kreuzweg, geschaffen von dem Steinmetzen und Bildhauer Ernst Lechner. 14 Stationen hat er aus Jurakalkstein geschlagen. Sie regen zu Betrachtung und Besinnung an.



Ernst Lechner und sein Sohn Florian, der ihm bei der Bearbeitung der Stelen geholfen hat

Der Kreuzweg führt entlang des Rad- und Wanderwegs von Ampfing nach Palmberg durch altes Moorland. Wer diesen Weg ohne Eile geht, kann anhand von 14 Stationen den Weg Jesu vom Haus des Pilatus bis hinauf nach Golgatha neu wahrnehmen. Dabei kann einem klar werden, wie sehr diese Geschichte einen angeht, und dass sie einem etwas abverlangt.

Betrachtung und Besinnung

Für den Ampfingener Steinmetz- und Bildhauermeister Ernst Lechner war diese große Arbeit eine besondere Herausforderung. Der Weg von der Idee bis zum fertigen Werk war lang und für ihn selbst ein bisweilen harter Weg, aber einer, der ihn nicht nur als Gestalter bereichert hat, sondern auch ganz persönlich. Deshalb ist es ihm ein Anliegen, zu Betrachtung und Besinnung anzuregen und, wie er sagt, jeden seinen eigenen, persönlichen Kreuzweg erkennen zu lassen. Wer sich in die Darstellungen vertieft, wird manches entdecken, was sich auf den ersten Blick nicht erschließt. Die Stelen sind sorgsam aufeinander abgestimmt und ergeben in ihrer Gesamtheit ein kunstvolles Ganzes. Jede der 14 Stelen ist aus einem Block Jurakalkstein gehauen. In Augenhöhe sind die jeweiligen Szenen figürlich dargestellt. Form und Aussage sind auf das Wesentliche konzentriert.

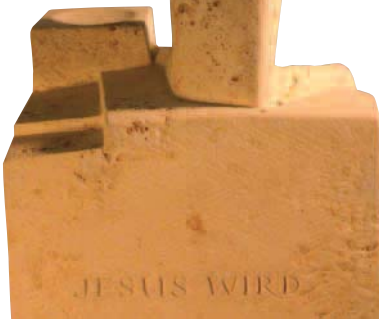
Was ist ein Kreuzweg?

Unter »Kreuzweg« verstand man ursprünglich den Leidensweg Jesu vom Haus des Pilatus nach Golgatha. Aus

dem von Pilgern geübten Brauch, diesen Weg betend abzuschreiten, entwickelte sich die im 15. Jahrhundert von Franziskanern verbreitete Kreuzwegandacht, zu deren Vertiefung bildliche Darstellungen geschaffen wurden. Diese wurden nun ihrerseits als »Kreuzweg« bezeichnet. Solche Kreuzwege haben in Altbayern eine reichhaltige Tradition, an welche der »Kreuzweg im Isental« in einer zeitgemäßen Variante anknüpft.

Der Kreuzweg im Isental führt auf die Höhe des Palmberger Kirchleins, was auch symbolisch zu verstehen ist: Der Weg steigert sich und endet auf einem »Höhepunkt«, dem Himmel näher. Er führt über zur Kirche und verheißt Auferstehung und ewiges Leben. Am Kirchlein St. Peter und Paul (erbaut um 1690/1700) eröffnet sich ein herrlicher Blick hinunter ins Isental nach Ampfing.





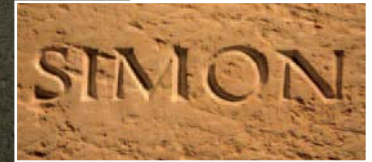
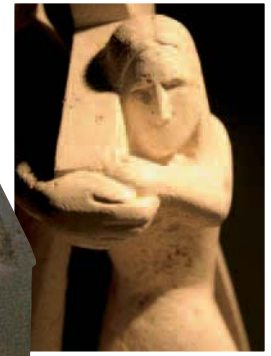
Jesus wird zum Tod verurteilt.



Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.



Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.



Die Idee

Die Idee eines Kreuzwegs im Isental stammt vom Ampfinger Bürgermeister Ottmar Wimmer. Er hatte bei einem Aufenthalt in Oberösterreich einen Kreuzweg entdeckt, der ihn sehr ansprach. Als umsichtiges Gemeindeoberhaupt dachte er gleich an die ihm anvertraute Heimatgemeinde, die bis dato ohne Kreuzweg war. Und er dachte an den Weg von Ampfing zum Palmberger Kirchlein, den er früher, als der Ampfinger Pfarrer die dortige Gemeinde noch mitversorgte, als Ministrant oft gegangen war.

Mit seinem Ansinnen wandte sich Ottmar Wimmer vertrauensvoll an Ernst Lechner. Das war im Herbst 2003. Und Lechner machte sich ans Werk.

Die Umsetzung

»Nein«, antwortet Ernst Lechner auf die Frage, ob er im Zusammenhang mit seiner Kreuzweg-Gestaltung andere Kreuzwege studiert habe. Er habe sich auf den Text konzentriert, den er dem Katholischen Gebets- und Gesangbuch, unter »Andachten«, entnommen habe. Er arbeitete mit flüchtigen Handskizzen, um dann aus Ton Modelle anzufertigen. Am Stein – er fertigte aus vorgesägten Blöcken (Lieferant war das Gundelsheimer Marmorwerk) – markierte er lediglich einige Punkte. »Die Feinarbeit vor allem war ein Zusammenspiel mit dem Stein«, so Lechner.

Im Frühjahr wurde das Werk eingeweiht – übrigens der erste Kreuzweg, den der verantwortliche Weihbischof in seiner Amtszeit einweihen durfte. Dazu, dass in unserer Zeit, in der das so gar nicht üblich ist, ein Kreuzweg verwirklicht werden konnte, hat auch

die Europäische Union beigetragen: Das Projekt in der Trägerschaft der Gemeinde Ampfing unter Mitwirkung der Gemeinde Zangberg wurde durch das EU-Programm »Leader+« gefördert.

Über Ernst Lechner

Ernst Lechner gehört zu den Steinmetzen und Steinbildhauern, für die ihr Beruf Berufung ist und bleibt. Die Meisterschule hat er 1970 als Jahresbestmeister abgeschlossen. Er hat an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen, Bundes- und Landesgartenschauen sowie Symposien teilgenommen, auch in Österreich, der Schweiz und Italien. Vor allem aber hat er in Ampfing und der Region gewirkt. Brunnen, Denkmäler und Grabzeichen zeugen davon.

Was Ernst Lechners Arbeiten so eindrücklich macht, ist nicht nur seine Meisterschaft im Handwerklichen, sondern sein dauerndes Ringen um Wahrhaftigkeit im Sein wie im Tun. Es ist ihm wichtig, ehrlich zu sein, und dem entsprechen seine Steine. Lechner strebt im Leben wie im Arbeiten

KURZINFO:

Die 14 Stationen

- 1 Jesus wird zum Tod verurteilt
- 2 Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern
- 3 Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz
- 4 Jesus begegnet seiner Mutter
- 5 Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen
- 6 Veronika reicht Jesus das Schweißstuch
- 7 Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz
- 8 Jesus begegnet den weinenden Frauen
- 9 Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz
- 10 Jesus wird seiner Kleider beraubt
- 11 Jesus wird an das Kreuz genagelt
- 12 Jesus stirbt am Kreuz
- 13 Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt
- 14 Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.



Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.





Jesus begegnet seiner Mutter.



Jesus begegnet den weinenden Frauen.

danach, sich auf das Wesentliche zu beschränken. Er verdichtet, und so entstehen klare, einfache Formen, die Raum einnehmen, ohne sich aufzudrängen.

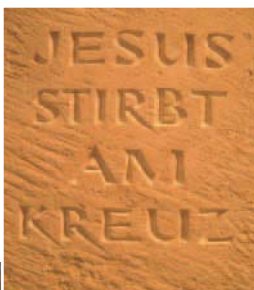
Ernst Lechner, Kraiburger Str. 8,
84539 Ampfing, Tel.: 0 86 36 / 8 70,
Fax: 0 86 36 / 62 45,
E-Mail: info@ernst-lechner.de,
Internet: www.ernst-lechner.de

Einen Besuch wert!

Der Kreuzweg von Ernst Lechner ist einen Besuch wert, gerade auch für Kollegen. Am wichtigsten ist er aber sicher für die Menschen von Ampfing, denen Lechner die Entstehung der Stationen in einer Ausstellung unter dem Titel »Der Kreuzweg im Isental - Von der Idee bis zum fertigen Werk« nahe gebracht hat. Sie können den Weg immer wieder erleben, bei Regen, bei Sonne und im Wechsel der Jahreszeiten.

Bärbel Holländer

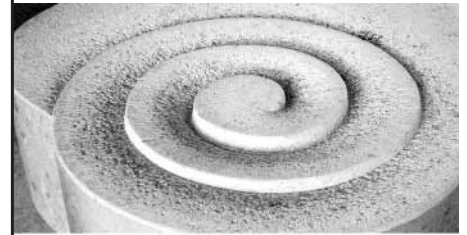
Jesus stirbt am Kreuz.



Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt.



ARM IST,
WER KEIN GELD
FÜR QUALITÄT HAT!
(Oscar Wilde)



GM-JURA-KALKSTEIN, ausschließlich von uns aus eigenen Steinbrüchen gewonnen, gibt Ihnen die Sicherheit für ein unikates, geprüftes und bestgeeignetes Rohmaterial für Massiv- bzw. Bildhauer-Arbeiten.

GM-JURA-KALKSTEIN vor-bearbeitet mit dem Know-how aus Generationen in einer technisch zeitgemäßen, also hoch effizienten Produktion, erspart Ihnen Arbeitsaufwand, der dann die künstlerische Vollendung erleichtert.

Künstlerisch REICH ist, wer bei Formgebung, Oberflächenbearbeitung und Aussagekraft keinen Material-Zwängen unterliegt!



GUNDELSHEIMER MARMORWERK

Zweigniederlassung
der Solnhofer
Portland-Zementwerke
GmbH & Co. KG

Gundelsheim
JURASTRASSE 17
D-91757 TREUCHTLINGEN

PHONE +49 (0) 91 45 / 60 16 00
FAX +49 (0) 91 45 / 60 16 66

info@gm-gundelsheim.de
www.gm-gundelsheim.de